

# Jahresabschluss 2022

## RheinEnergie Trading GmbH



**RheinEnergie Trading GmbH**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2022**

<b>Aktiva</b>	<b>Textziffer im Anhang</b>	<b>31.12.2022 €</b>	<b>31.12.2021 €</b>
<b>A. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		224.876.999,30	238.306.375,74
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0,00	497.077.763,35
3. sonstige Vermögensgegenstände		1.566.351.246,37	739.672.011,25
		<b>1.791.228.245,67</b>	<b>1.475.056.150,34</b>
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		24.453,03	26.101,56
<b>B. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(4)	133.569,73	75.034,15
		<b>1.791.386.268,43</b>	<b>1.475.157.286,05</b>
<b>Passiva</b>	<b>Textziffer im Anhang</b>	<b>31.12.2022 €</b>	<b>31.12.2021 €</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	(5)	10.000.000,00	10.000.000,00
<b>B. Rückstellungen</b>	(6)		
sonstige Rückstellungen		23.459.965,05	21.253.038,62
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	(7)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		349.175.597,06	86.287.893,02
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		341.187.940,70	268.583.368,50
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		165.940.407,43	150.000,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten		884.865.549,65	1.070.552.362,10
		1.741.169.494,84	1.425.573.623,62
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(8)	16.756.808,54	18.330.623,81
		<b>1.791.386.268,43</b>	<b>1.475.157.286,05</b>

**RheinEnergie Trading GmbH****Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022**

	Textziffer im Anhang	2022 €	2021 €
<b>1. Umsatzerlöse</b>	(9)	7.129.241.367,35	3.278.854.266,38
<b>2. sonstige betriebliche Erträge</b>	(10)	1.299.573,98	918.190,50
<b>3. Materialaufwand</b> Aufwendungen für bezogene Waren	(11)	-7.099.555.815,63	-3.251.647.729,94
<b>4. sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	(12)	-27.150.630,01	-25.031.075,84
<b>5. Zinsen und ähnliche Erträge</b> davon an verbundene Unternehmen 1.421.235,68 € (Vj. 0,0 €)	(13)	7.387.977,02	0,00
<b>6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b> davon an verbundene Unternehmen 1.964.542,13 € (Vj. 1.424.475,72 €)	(14)	-11.072.472,71	-2.943.651,10
<b>7. Ergebnis nach Steuern</b>		150.000,00	150.000,00
<b>8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>	(15)	-150.000,00	-150.000,00
<b>9. Jahresüberschuss</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## **Jahresabschluss 2022**

### **Anhang**



**RheinEnergie**  
Trading

## **Anhang der RheinEnergie Trading GmbH, Köln, für das Geschäftsjahr 2022**

### **(1) Angaben zur Form und Darstellung**

Der Jahresabschluss der RheinEnergie Trading GmbH, HR B 63 846 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

### **(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Alle erkennbaren Risiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Gleich geartete schwebende Geschäfte, Transaktionen und Finanzinstrumente werden zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst. Die Gleichartigkeit wird anhand der Kriterien Commodity, Geschäftszweck und Kalenderjahr definiert. Für die Bewertung der Kontrakte werden die Terminmarktnotierungen der einzelnen Commodities zum Stichtag zugrunde gelegt.

## **Erläuterungen zur Bilanz**

### **(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in erster Linie Forderungen gegen Dritte bezüglich Strom, Erdgas und Zertifikaten.

Wesentlicher Bestandteil der sonstigen Vermögensgegenstände sind die Nettopositionen aus Initial Margins in Höhe von 1.266,2 Mio. € (Vorjahr 720,0 Mio. €) sowie Emissionszertifikate in Höhe von 268,5 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit kleiner einem Jahr.

Ein Anteil in Höhe 55,31 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) der sonstigen Vermögensgegenstände hat eine Restlaufzeit größer einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen rechtlich nach dem Bilanzstichtag 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

#### **(4) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft bereits geleistete Zahlungen von Rechnungen für Gebühren für den Leistungszeitraum 2023.

#### **(5) Gezeichnetes Kapital**

Das Stammkapital in Höhe von 10 Mio. € ist zum Nennwert angesetzt und voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die RheinEnergie AG, Köln.

#### **(6) Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Leistungen Dritter, Vergütungsansprüche von Kunden sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Positionen der Rückstellungen aus drohenden Verlusten schwebender Geschäfte werden anhand der stichtagsbezogenen Marktpreise der relevanten Märkte (Börsen, Marktgebiete) berechnet. Dabei werden Cross-Commodity Komponenten in der Berechnung berücksichtigt, indem offene bzw. gehedgte preisindizierte Positionen der einzelnen Bewertungseinheiten für die jeweiligen Preisbestandteile kalkuliert und bewertet werden.

Alle Drohverlustrückstellungen in Höhe von 4,58 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

#### **(7) Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten gegen die Stadtwerke Köln GmbH und den Konzernverbund zugehöriger Gesellschaften ausgewiesen und betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen. Ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. € (im Vorjahr 0,2 Mio. €) ist gegenüber dem Gesellschafter RheinEnergie AG ausgewiesen. Dieser hat wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben 426,1 Mio. € (im Vorjahr 309,4 Mio. €) eine Restlaufzeit größer einem Jahr. Die restlichen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit größer fünf Jahren bestehen wie im Vorjahr nicht.

Wesentlicher Bestandteil der sonstigen Verbindlichkeiten sind die Nettopositionen aus geleisteten Variation Margins in Höhe von 674,2 Mio. € (im Vorjahr 571,4 Mio. €) sowie Kaskadierungen 194,8 Mio. € (im Vorjahr 476,2 Mio. €).

**(8) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Zahlungen aus RECS-Zertifikaten für Folgejahre.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****(9) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von 7.129 Mio. € (Vorjahr 3.279 Mio. €) resultieren aus Verkaufpositionen an die Partner der RheinEnergie Trading GmbH sowie an Dritte.

<b>in Tsd. €</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Umsatzerlöse Strom	3.387.320	1.579.247
Umsatzerlöse Gas	3.498.536	1.514.562
Umsatzerlöse CO <sub>2</sub>	240.195	182.493
Umsatzerlöse Sonstige	3.190	2.552
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7.129.241</b>	<b>3.278.854</b>

Von den Umsatzerlösen sind 1,35 Mio. € (im Vorjahr 1,06 Mio. €) periodenfremd. Die Umsatzerlöse werden ausschließlich in Deutschland erzielt.

**(10) sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 1,2 Mio. € (im Vorjahr 0,9 Mio. €) periodenfremd.

**(11) Materialaufwand**

Der Materialaufwand zeigt den Aufwand aus Bezugspositionen einschließlich Nebenkosten.

**(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vergütungen an Partnerunternehmen, Entgelte für Dienstleistungen der RheinEnergie AG sowie Rechts- und Beratungskosten.

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2022, WIBERA, Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Aufwendungen in Höhe von 63 Tsd. € entstanden. Diese umfassen die prüfungsrelevanten Jahresabschlussstätigkeiten des Prüfers im Hinblick auf den Jahresabschluss in Höhe von 58 Tsd. € und anderen Leistungen von 5 Tsd. €.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 22 Tsd. € (Vorjahr 0,7 Tsd. €) periodenfremd.

### **(13) Zinsen und ähnliche Erträge**

Die Position beinhaltet Zinserträge der Clearingbank ABN AMRO sowie Erträge aus der konzerninternen Finanzierung.

### **(14) Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Position beinhaltet Zinsaufwendungen der Clearingbank ABN AMRO sowie Aufwendungen aus der konzerninternen Finanzierung.

### **(15) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne**

Die Position enthält die Ergebnisabführung an den Gesellschafter RheinEnergie AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages.

## **Ergänzende Angaben**

### **(16) Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente des Energiehandels- und Eigenhandelsportfolios**

Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bündeln und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. In Form von Macro-Hedges (Absicherung von mehreren Risikoarten mit einem Sicherungsinstrument bzw. -geschäft) werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus Strom, Gas und Emissionszertifikaten gesichert.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Kohle- und CO<sub>2</sub>-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohlepositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO<sub>2</sub>-Positionen erfolgt durch Termin- und Spotgeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte und den freigegebenen Strategien orientiert, bis Ende 2024 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikoricthlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Die RheinEnergie Trading GmbH ist im Energiehandelsgeschäft (Portfoliokategorie Hedge Strom bzw. Gas) den Risiken aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten ausgesetzt. Die Portfoliokategorie Hedge (Strom bzw. Gas) dient der strukturierten Bewirtschaftung der Kundenbestellungen. Die Beschaffung kann im Rahmen definierter Grenzen flexibel nach Eingang der Kundenbestellungen erfolgen und somit durch Nutzung der zeitlichen Flexibilität sowie Bündelung mehrerer Bestellungen eine preisliche Optimierung in der Beschaffungsstrategie herbeiführen. Diese Risiken werden unter Berücksichtigung von natürlichen Absicherungseffekten aus bestehenden Vertriebs-, Beschaffungs-, Speicher- und Transportverträgen sowie durch entsprechende Sicherungsgeschäfte aktiv begrenzt. Die Risiken des Hedge-Portfolios sind grundsätzlich dem Marktpreisrisiko der jeweiligen Commodity ausgesetzt und werden mit Mengen- und Value-at-Risk-Limits gesteuert.

Im Rahmen der Energiehandelsaktivitäten verfügt die RheinEnergie Trading GmbH zudem über Eigenhandelsportfolien mit Kauf- und Verkaufsgeschäften. Sie dienen der Generierung von Gewinnen aus Marktaktivitäten. Die Portfoliokategorie wird durch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagement gesteuert, welches unter Einhaltung vorgegebener Regeln (z. B. Mengen- und Value at Risk-Limits) die Wirksamkeit der Grund- und Sicherungsgeschäfte anhand von Berechnungen belegt.

Die Bewertung wird portfoliobasiert und nach Lieferjahren getrennt vorgenommen. Im Fall von Lieferjahren mit einem negativen Ergebnis aus der Portfoliobewertung werden entsprechende Rückstellungen für drohende Verluste passiviert. Ist der Saldo der jeweiligen Jahresscheibe positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt. Zum Bewertungsstichtag ergeben sich aus den für die Jahre 2023-2028 gebildeten Bewertungseinheiten Drohverluste (unabgezinst) in Höhe von 4,688 Mio. €, die auf die Lieferjahre 2025 und 2027 entfallen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	Isolierte Optimierung
Strom Kauf (MWh) *	20.456.977	443.832
Strom Verkauf (MWh) *	20.548.436	443.832
Absicherung Kohle (t)	713.398	-
Underlying Kohle (t)	713.398	-
CO2 Kauf (t)	6.936.867	0
CO2 Verkauf (t)	6.936.837	0
Herkunftsnachweise Kauf (MWh)	8.950.073	-
Herkunftsnachweise Verkauf (MWh)	8.934.182	-
Gas Kauf (MWh)	37.557.113	1.357.420
Gas Verkauf (MWh)	37.516.933	1.357.420
VER Kauf (t)	0	-
VER Verkauf (t)	0	-

\* Gleichartige Geschäfte die bilanziell saldiert werden können, werden hier abgezogen

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 4.347,4 Mio. € (Vorjahr 6.347,4 Mio. €). In diesem Umfang werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

### **Finanzielle Verpflichtungen:**

Es bestehen Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Zertifikate und Dienstleistungen. Daraus resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4.841,3 Mio. €. Ein Betrag in Höhe von 1.457,8 Mio. € besteht davon gegen verbundene Unternehmen. Keine Position hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die über laufende vertragliche Beziehungen aus der Beschaffung und dem Vertrieb hinausgehen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung wären, bestehen nicht.

### **(17) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen**

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, ist ein Tochterunternehmen der RheinEnergie AG, Köln. Sie wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (veröffentlicht im Unternehmensregister) einbezogen. Zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Beherrschungsvertrag.

### **(18) Nachtragsbericht**

Im Jahr 2022 haben wir am Markt extreme Preisentwicklungen und -volatilitäten beobachtet. Die Bewirtschaftung der Positionen der Gesellschaft konnte dennoch erfolgreich durchgeführt werden. Das Ergebnis hat sich gegenüber den Vorjahren hierdurch nicht wesentlich negativ verändert.

Die Entwicklungen des Jahres 2023 beobachten wir sorgfältig und passen die Bewirtschaftungsstrategien und Handlungsoptionen jeweils in Abstimmung mit unseren Gremien an die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Ereignisse und Entscheidungen an.

### **(19) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG**

Von der RheinEnergie AG wurden im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 12,0 Mio. € (im Vorjahr 11,3 Mio. €) an Dienstleistungen (im Wesentlichen Personal und IT- Leistungen) in Anspruch genommen.

### **(20) Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG**

Die Buchungen werden grundsätzlich direkt den Tätigkeiten zugeordnet. Ist dies nicht möglich oder mit einem unangemessenen Aufwand verbunden, erfolgte eine Zuordnung mittels angemessener Schlüssel.

### **(21) Veröffentlichung**

Der Jahresabschluss 2022 wird gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Unternehmensregister elektronisch veröffentlicht.

### **(22) Mitglieder der Geschäftsführung**

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 sind:

- Frau Babette Bruckbauer  
(Leiterin Risikomanagement und Rechnungswesen Trading bei der RheinEnergie AG),
- Herr Arndt Robbe  
(Leiter Energiewirtschaft bei der RheinEnergie AG).

### **(23) Gesellschafter**

Der alleinige Gesellschafter der RheinEnergie Trading GmbH ist die RheinEnergie AG, Parkgürtel 24, 50823 Köln.

**(24) Mitglieder des Beirats**

Achim Südmeier (Vorsitzender)	Vorstand der RheinEnergie AG
Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender) (bis 30.04.2022)	Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Andreas Mathes (stellv. Vorsitzender)	Betriebsratsmitglied RheinEnergie AG
Andreas Feicht (seit 01.08.2022)	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG
Sven Hepek (seit 01.05.2022)	Betriebsratsmitglied RheinEnergie AG
Birgit Lichtenstein	Vorständin der Rheinenergie AG
Stefanie Mägdefrau	Betriebsratsmitglied der RheinEnergie AG
Dr. Dieter Steinkamp (bis 31.07.2022)	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG

**(25) Mitarbeiter**

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäfte werden mit der RheinEnergie AG, Köln im Rahmen eines gemeinsamen Betriebs besorgt.

Köln, den 24. März 2023

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe

# **Jahresabschluss 2022**

## **Lagebericht**



**RheinEnergie**  
Trading

**RheinEnergie Trading GmbH  
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022**

**Inhalt**

1. Geschäftsmodell .....	15
1.1 Geschäftszweck.....	15
1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme .....	15
2. Wirtschaftsbericht.....	16
2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen .....	16
2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten.....	17
2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft.....	18
2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres .....	19
3. Risiko- und Chancenbericht .....	21
4. Ausblick und Prognose.....	24
5. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung .....	25
6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG .....	25

## **1. Geschäftsmodell**

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, wurde als 100%-Tochter der RheinEnergie AG mit Gesellschaftsvertrag vom 15. August 2008 gegründet und am 27. August 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen. Der Sitz des Unternehmens ist Köln, Zweigniederlassungen führt das Unternehmen nicht. Mit der Gründung dieser Gesellschaft hat die RheinEnergie AG die Energiebeschaffung sowie den Energiehandel als zentrale Bereiche der Wertschöpfungskette in der RheinEnergie Trading GmbH rechtlich verselbstständigt. Die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bleiben trotz dieser rechtlichen Verselbstständigung sehr eng mit der RheinEnergie AG verbunden. Neben diversen Dienstleistungsverträgen gehört hierzu insbesondere auch, dass die RheinEnergie AG und die RheinEnergie Trading GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag sowie einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen haben.

Die RheinEnergie Trading GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 10 Mio. € ausgestattet.

### **1.1 Geschäftszweck**

Das Konzept der RheinEnergie Trading GmbH sieht eine durch Kooperationsverträge geregelte Zusammenarbeit mit ihren einzelnen Partnerunternehmen vor. Zu den Partnern gehören neben der RheinEnergie AG, die AggerEnergie GmbH, die BELKAW GmbH, die evd energieverorgung dormagen gmbh, die EVL Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die GVG Rhein-Erft GmbH sowie die Stadtwerke Leichlingen GmbH.

Grundlage der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Optimierung eines gemeinsamen Beschaffungsportfolios für Strom, Gas, CO<sub>2</sub>-Zertifikate und energienahe Produkte sowie die Erbringung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen in Verbindung mit Lieferungen an dritte Unternehmen, sofern diese Tätigkeiten nach den einschlägigen Gesetzen erlaubnisfrei sind. Daneben übernimmt die RheinEnergie Trading GmbH die Handelsaktivitäten im Strom-, Gas- und Zertifikatebereich sowie dienstleistend die Vermarktung von Erzeugungskapazitäten der Partner.

Ziel dieser Bündelung ist es, unter den Randbedingungen der Energiewende die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Partner durch die Generierung von Portfolioeffekten und eine Professionalisierung der Abwicklung zur Stärkung der regionalen Energieversorgung zu erreichen.

Nach dem Grundsatz der gemeinsamen Bewirtschaftung partizipieren alle Partner an den Portfolioeffekten aus der gemeinsamen Bewirtschaftung. Darüber hinaus erbringt die RheinEnergie Trading GmbH diverse weitere entgeltliche Dienstleistungen für die Partnerunternehmen und Dritte.

### **1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme**

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bedient sich eines umfassenden Überwachungs- und Steuerungssystems, um die geschäftspolitischen Unternehmensstrategien, -risiken und -ergebnisse an ein Risikokomitee zu berichten. Das Risikokomitee berät und beschließt auf Grundlage einer Geschäftsordnung die organisatorischen und unternehmerischen Rahmenbedingungen, an denen die Prozesse der Geschäftsbereiche der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Beschlussfassungen des Risikokomitees werden regelmäßig mindestens quartalsweise getroffen.

Über wesentliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Gesellschaft unterrichtet die Geschäftsführung die Gesellschafterversammlung und den beratenden Beirat der Gesellschaft.

Die operativen Rahmenbedingungen sowie das interne Kontrollsystem der Gesellschaft werden regelmäßig und in Abstimmung mit der Geschäftsführung durch eine von der Konzernmutter gestellte Interne Revision überprüft.

Die Geschäftsorganisation der Gesellschaft spiegelt das Prinzip der Funktionstrennung und gliedert sich in die Bereiche Portfoliomanagement, Handel, Marktanalyse, Bilanzkreismanagement, Risikocontrolling sowie Abwicklung in Back-Office und Rechnungswesen. Daneben verfügt die Gesellschaft über ein eigenes IT-Anforderungsmanagement sowie Zugang zu dienstleistend durch den Gesellschafter erbrachten IT-Dienstleistungen, die essenziell für die Abwicklung eines Handelsgeschäfts sind.

Die Gesellschaft setzt für die Umsetzung des Geschäftszwecks in einem immer stärker umkämpften und sich im Wandel befindlichen Markt in den genannten Bereichen hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen<sup>1</sup> und Mitarbeiter ein. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter werden durch den Gesellschafter gestellt. Auf diesem Wege sind zum Stichtag 64 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den einzelnen Geschäftsbereichen tätig. Den Mitarbeitern werden regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit relevanten und autorisierten Prozesse, Strategien, Berechtigungskonzepte und Limitstrukturen sowie geltende Regularien zur Kenntnis gebracht.

Für die Entwicklung der Gesellschaft ist es existentiell wichtig, kompetente und engagierte Mitarbeiter zu beschäftigen, die Marktstrukturen und -entwicklungen durchdringen und beherrschen, um Potenziale in Form von wettbewerbsfähigen Produkten und zu deren Implementierung notwendige Prozesse ergebnisrelevant umzusetzen.

Die Gesellschaft erfüllt ihren Geschäftszweck über Zugänge zu allen relevanten Handelsplätzen in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, sowohl auf bilateraler Ebene, über Broker, als auch an Börsen. Das Engagement richtet sich dabei an den durch die Partner und Kunden nachgefragten Produkten aus. Dabei unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl von Energieversorgungs- und –handelsunternehmen sowie zu Nachfragern der angebotenen Produkte aus der Industrie.

Als finanzielle Leistungsindikatoren nutzt die Gesellschaft die jeweiligen Umsatzvolumina sowie Rohertragsmargen für Strom und Gas, letztere im Sinne des Deltas von spezifischem Umsatz zum spezifischen Bezug je MWh.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen<sup>2</sup>**

Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2022 um 1,9 Prozent (kalenderbereinigt um 2 Prozent) höher als im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war dabei geprägt von den Folgen des Krieges in der Ukraine wie den extremen Energiepreiserhöhungen. Im Baugewerbe, welches vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3 Prozent). Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm (+0,2 Prozent). Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2022 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 101,6 Milliarden Euro. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt errechnet sich eine Defizitquote von 2,6 Prozent.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit allgemein von den Mitarbeitern gesprochen.

<sup>2</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, Eurostat, Europäische Kommission Herbstprognose 2022, Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, Pressemitteilung der Übertragungsnetzbetreiber zur Veröffentlichung der EEG-Umlage 2022 vom 15. Oktober 2021, Konzept der Übertragungsnetzbetreiber zur Ermittlung des EEG-Finanzierungsbedarfs nach EEV vom 14. Oktober 2022

Laut der letzten Prognose von Eurostat ist die Wirtschaft des Euro-Währungsgebiets 2022 um 3,3 Prozent gestiegen. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine wirkte dabei weltweit nachfragedämpfend und inflationstreibend. So überraschte das Wachstum in der ersten Jahreshälfte 2022 zunächst positiv, da die Verbraucher nach der Lockerung der COVID-19-Eindämmungsmaßnahmen ihre Ausgaben, insbesondere für Dienstleistungen, wieder kräftig aufnahmen. Die Expansion setzte sich in den darauffolgenden Quartalen, wenngleich in deutlich abgeschwächter Form, fort.

Der Energieverbrauch 2022 ist in Deutschland nach vorläufigen Zahlen gegenüber dem Vorjahr auf 403,6 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) gefallen. Trotz eines Anstiegs der Bevölkerungszahl kam es infolge der stark gestiegenen Energiepreise sowohl zu kurzfristigen verhaltensbedingten Einsparungen wie auch zu Energieeffizienzinvestitionen mit mittel- bis langfristiger Wirkung. Zu einer Minderung des Energieverbrauchs dürften auch preisbedingte Produktionskürzungen in einzelnen Wirtschaftsbranchen geführt haben.

Bei den Anteilen der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix gab es 2022 gegenüber dem Vorjahr einige Veränderungen: Bei den fossilen Energien kam es dabei in Summe zu einem Rückgang. Der Anteil des Mineralöls am gesamten Primärenergieverbrauch stieg auf 35,2 Prozent, während der des Erdgases von 26,6 auf 23,8 Prozent fiel. Stein- und Braunkohle stiegen auf knapp 20 Prozent des Verbrauchs. Bei der Kernenergie kam es durch weitere planmäßige Abschaltungen und Produktionsverringerungen der verbliebenen drei Kraftwerksblöcke zu einem Rückgang der Stromproduktion auf einen Anteil von nur noch 3,2 Prozent. Die Erneuerbaren steigerten ihren Beitrag von 14,8 Prozent im Vorjahr auf 17,2 Prozent.

Obwohl der Substitutionseffekt im Energiemix zu einem Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen führte, lag dieser unter der Einsparung, die sich aus dem Rückgang des Gesamtverbrauchs ergab. So kam es für das Gesamtjahr 2022 zu einem Rückgang der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen zum Vorjahr um etwa 1 Prozent oder etwa 7 Millionen Tonnen.

Die EEG-Umlage für das Jahr 2022, die von den Übertragungsnetzbetreibern am 15. Oktober 2021 veröffentlicht wurde, betrug 3,723 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh). Zum 01.01.2023 wurde die EEG-Umlage gesetzlich abgeschafft. Die Finanzierung der Förderung erneuerbarer Energien erfolgt zukünftig durch den Bundeshaushalt. Ein EEG-Finanzierungsbedarf für das Jahr 2023 in Höhe von 3,637 Mrd. Euro wurde gemäß § 3 Abs. 12 EEG am 15. Oktober 2022 ermittelt.

## **2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten**

Rohöl der Marke Brent handelte im Jahresverlauf volatil in einer Spanne von 75 bis 140 Dollar pro Barrel (\$/bbl). Der Angriff Russlands auf die Ukraine trieb die Notierungen Anfang März durch das erhöhte geopolitische Risiko auf den Jahreshöchststand. Um am ohnehin schlecht versorgten Ölmarkt für Entlastung zu sorgen, beschlossen die USA, sich von einem Teil ihrer strategischen Ölreserve zu trennen. Die hohe Inflation insbesondere in Europa und den USA und die Lock-Downs in China setzten der Weltwirtschaft im Weiteren erheblich zu, sodass die Preise im letzten Jahresdrittel unter die 100 \$/bbl-Marke fielen.

Unter dem Einfluss der russischen Invasion und den daraus resultierenden Lieferausfällen und Einfuhrbeschränkungen stiegen die europäischen Kohlepreise bis zum August auf über 300 Dollar pro Tonne (\$/t). Mit der gleichzeitigen Abkehr von der Gasverstromung stieg zudem die europäische Kohlenachfrage, auch dank der forcierten Rückkehr von Kohlekraftwerken aus der Netzreserve. Da Anfang September die europäischen Haldenstände infolge der politisch angeordneten Kohlevorratshaltung auf ein Dreijahreshoch stiegen, beruhigte sich der Markt, handelte zum Jahresende aber wieder nahe der Marke von 200 \$/t.

Der signifikante Anstieg der europäischen Gaspreise war in erster Linie dem Ukraine-Krieg zuzuschreiben. Als Reaktion auf die Unterstützung der Ukraine durch Europa verknappte Russland im Laufe des Jahres wiederholt seine Liefermengen über die NS1 und bescherte den Notierungen immer neue Jahreshöchststände, sodass im August die Marke von 300 Euro pro Megawattstunde

(€/MWh) für das TTF-Frontjahr überstiegen wurde. Da die intensiven Bemühungen Europas, sich von russischen Lieferungen unabhängig zu machen, zunehmend von Erfolg gekrönt und insbesondere die Gasspeicher vor Winterbeginn plangerecht gefüllt waren, beruhigte sich die Situation ein wenig. Hilfreich waren auch das milde Wetter und die stetigen LNG-Lieferungen Richtung Europa, da die Preisdifferenz zum asiatischen Markt auskömmlich blieb. Zum Jahreswechsel tendierte der Frontjahreskontrakt Richtung 80 €/MWh.

Der Emissionsmarkt handelte stark volatil in den Grenzen von rund 55 bis 100 Euro je Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalent (€/t CO<sub>2</sub>) ohne einen Trend erkennen zu lassen. Der deutliche Preisverfall mit Beginn des Ukraine Konflikts lag an einem verstärkten Auflösen von CO<sub>2</sub>-Positionen, um das höhere Risiko von Margin-Zahlungen im Zusammenhang mit den gleichzeitig stark gestiegenen Gas- und Kohle futures abzudecken. Fundamental blieb der hohe Clean-Dark-Spread das bullische Hauptargument, während weltweite Rezessionsängste die Preise von neuen langfristigen Hochphasen abhielten.

Im Strommarkt folgte ausgehend von einem Niveau von etwa 120 €/MWh der deutsche Frontjahreskontrakt Grundlast den Vorgaben aus den Brennstoff- und Emissionsmärkten und erzielte Ende August Intraday kurzzeitig ein Allzeithoch bei 1.050 €/MWh, bevor er zum Jahresende gegen 250 €/MWh tendierte. Der durchschnittliche Day-Ahead-Strompreis lag derweil bei 235,46 €/MWh. Dabei erleichterte die deutsche Bundesregierung die Rückkehr von Braun- und Steinkohlekraftwerken, sodass eine verbesserte konventionelle Kraftwerksverfügbarkeit zusätzlich preissenkend wirkte. Dem gegenüber standen fortbestehende Unsicherheiten im französischen Kernkraftwerkspark.

### 2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft

Umsätze und Aufwände sowie die Rohertragsmarge entwickelten sich für die Sparten Strom und Gas wie im Folgenden dargestellt.

		Strom			Gas			Gesamt		
		2022	Plan 2022	2021	2022	Plan 2022	2021	2022	Plan 2022	2021
Umsatz	TWh	29,16	34,00	30,40	63,19	69,00	67,77	92,35	103,00	98,17
	Mio. €	3.629,96	2.055,13	1.763,54	3.499,28	1.400,33	1.515,31	7.129,24	3.455,46	3.278,85
Materialaufwand	TWh	29,16	34,00	30,40	63,19	69,00	67,77	92,35	103,00	98,17
	Mio. €	3.610,10	2.042,64	1.749,64	3.489,49	1.391,82	1.502,01	7.099,59	3.434,46	3.251,65
Rohertragsmarge	€/MWh	0,6820	0,3675	0,4549	0,1549	0,1233	0,1961	0,3212	0,2039	0,2765

Für den Strombereich ergibt sich im Berichtsjahr 2022 zum Vorjahr 2021 im Gesamtportfolio eine geringfügige Mengenreduzierung (-4,1%), woraus eine wertmäßig negative Mengenabweichung<sup>3</sup> resultiert. Aufgrund der beschaffungs- und absatzseitig höheren Preise zeigt sich jedoch eine positive wertmäßige Preisabweichung, welche die entsprechende Mengenabweichung überkompensiert. Im Ergebnis steigt die durchschnittliche Strommarge im Jahr 2022 gegenüber dem Geschäftsjahr 2021.

Gegenüber dem PLAN 2022 ergeben sich im IST 2022 die gleichen Effekte (Mengenreduzierung -14,2%) wie im Vergleich IST zu IST, d.h. negativen Mengenabweichungen stehen positive Preisabweichungen gegenüber. Die Preisabweichungen liegen auch hier über den Mengenabweichungen. Damit erhöht sich die durchschnittliche Strommarge im IST 2022 im Vergleich zum PLAN 2022.

Im Gasbereich stellt sich bei gleichen Konstellationen wie im Strombereich, d.h. steigende Preise bei gleichzeitiger Mengenreduzierung (-6,8%) im Berichtsjahr 2022 zu Vorjahr 2021, allerdings ein umgekehrter Mengeneffekt (positiv) und Preiseffekt (negativ) dar. Gegenüber dem Strombereich sind im Gasbereich die prozentualen Preissteigerungen höher und Mengenreduzierungen stärker. Im Ergebnis führt dies zu einer Reduzierung der durchschnittlichen Gasmarge im Berichtsjahr 2022.

<sup>3</sup> Mengeneffekte werden als Differenz der Mengenkomponente zweier Betrachtungszeitpunkte im Verhältnis zu einer fixen Preiskomponente definiert. D.h., für die Ermittlung der wertmäßigen Mengenkomponente wird der Planpreis bzw. der Vorjahrespreis für die Bewertung der Mengenveränderung im Berichtsjahr herangezogen.

Der PLAN 2022 weist gegenüber dem IST 2022 im Gesamtportfolio Gas (Mengenreduzierung - 8,4%), wie im IST-IST-Vergleich Gas, einen positiven Mengeneffekt und einen negativen Preiseffekt auf. Allerdings führt dies, trotz der Preis- und Mengenbewegungen, im Saldo zu einer höheren durchschnittlichen Gasmarge gegenüber PLAN 2022.

Trotz einer angespannten Marktlage und hoher Preisvolatilität auf den Energiemärkten konnte die Gesellschaft im Jahr 2022 für die Partnerunternehmen erneut nennenswerte positive Beiträge erwirtschaften, die im Strom- sowie im Gasgeschäft über den ursprünglichen Planungen lagen. Die Ergebnisverbesserung für die Partnerunternehmen gegenüber der Planung ergibt sich neben der erfolgreichen Portfoliooptimierung insbesondere aus sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Nach Rückvergütung der Beiträge an Kooperationspartner beläuft sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung auf 0,2 Mio. €.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur spiegelt die Handelstätigkeit der Gesellschaft wider. Die Vermögensseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und Kapitalbindung aus den verauslagten Barsicherheiten. Neben dem Nominalkapital von 10 Mio. € stehen dieser Kapitalbindung auf der Passivseite insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten gegenüber. Die Finanzlage der Gesellschaft ist in erster Linie durch die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, sowie der erhaltenen bzw. gezahlten Variation Margins geprägt. Aufgrund der Marktpreissituation haben sich diese gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Finanzmittelbestand um 262,9 Mio. € auf -349,2 Mio. €. Die Liquidität der RheinEnergie Trading GmbH ist durch Einbeziehung in das Cashmanagement der Stadtwerke Köln GmbH jederzeit gewährleistet gewesen. Die Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren jeweiligen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Im Berichtsjahr wird eine Bilanzsumme von 1.791 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 1.475 Mio. €).

Die Gesellschaft setzt keine eigenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren ein. Kennzahlen, wie z.B. Mitarbeiteranzahl, Mitarbeiterbildung, etc. werden über die Muttergesellschaft gesteuert.

Insgesamt verfügt die RheinEnergie Trading GmbH über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## **2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres**

Das Geschäftsjahr 2022 wurde durch den Krieg in der Ukraine und der damit einhergehenden Energiekrise dominiert. Die RheinEnergie Trading musste sich permanent Adhoc-Fragestellungen sowie neuen Herausforderungen stellen und kurzfristig Lösungen finden. Insbesondere waren die kontinuierliche Weiterentwicklung und der Ausbau der Geschäftsfelder und -prozesse davon unmittelbar betroffen. Mit dem Gesellschafter und den übrigen Partnern wurde dabei an der Erweiterung der jeweiligen Produktportfolien sowie der Optimierung der Prozessabläufe gearbeitet. Insgesamt hat das Jahr 2022 abermals die Bedeutung eines erfolgreichen Portfolio- und Risikomanagements unterstrichen.

Wesentliche Maßnahmen der RheinEnergie Trading zur Bewältigung der Energiekrise waren, neben einer aktiven Vorbereitung auf eine Gasmangellage, die Ausarbeitung von Notfallkonzepten als Reaktion auf verschiedene Krisenszenarien. Des Weiteren wurde die etablierte Schnittstelle zwischen den Partnern und der Gesellschaft auf das dynamische Umfeld in Hinblick auf Bestellprozesse und Commodity-Produkte angepasst. Beschaffungsseitig wurden neue Produkte wie z.B. Gas-Optionen genutzt und signifikante Transportkapazitäten von der niederländischen TTF in das deutsche Marktgebiet THE gebucht, um so einen gesicherten Zugang zum nach wie vor liquidesten niederländischen Gashandelsplatz zu garantieren. Für eine kongruente Bewertung über die einzelnen Marktgebiete wurde die Basis der Bewertung der THE Kontrakte von EEX Settlement auf das liquidere ICE Endex Settlement umgestellt.

Aufgrund der unterjährig aufgetretenen enormen Preissteigerungen und -volatilitäten stiegen die Preis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken der Gesellschaft stark an bzw. schwankten im Zeitablauf markant. Durch aktives Management der Positionen und bewährte Steuerungs- und Überwachungskonzepte konnten die Positionen durchgehend bewirtschaftet werden. Das Risikokomitee der Gesellschaft sowie deren Gesellschafter wurden hier fortlaufend über die Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten und gemeinsam Maßnahmen abgestimmt.

Neben der Energiekrise sieht sich auch die RheinEnergie Trading einer steigenden Gefahr von Cyber-Angriffen ausgesetzt. Dieser Gefahr begegnet die Gesellschaft mit einer intensiven Notfallvorsorge, auch für den Fall eines mehrtägigen Ausfalls aller geschäftskritischen IT-Systeme.

Trotz der neuen, nicht vorhersehbaren Herausforderungen in 2022, wurden die Kerngeschäftsfelder z.B. durch KI-Preisprognosen und Weiterentwicklungen des Algo-Tradings gestärkt und optimiert. Hiervon profitiert vor allem der mittlerweile etablierte 24/7-Handel der RheinEnergie Trading. Darüber hinaus wurde in 2022 eine neue Software zur Vermarktung von Sekundärregelleistung der Kraftwerke der RheinEnergie erfolgreich eingeführt. Wegen geänderter regulatorischer Rahmenbedingungen (PICASSO) war die Ablösung der bisherigen Software-Lösung notwendig.

Die Energiewende begleitet die RheinEnergie Trading weiterhin durch den Betrieb eines Virtuellen Kraftwerks, wobei die Vermarktung stetig optimiert wird. Hinzu kommt die konzeptionelle, prozessuale und vertragliche Vorbereitung zum Abschluss von Power Purchase Agreements (PPA). Da die Attraktivität von PPAs für größere Anlagen auf Grund der Erlösabschöpfung deutlich gesunken ist, wird der Abschluss von PPAs in 2023 lediglich für Kleinstanlagen angestrebt.

Im kommenden Geschäftsjahr wird eine begonnene Überarbeitung der Beschaffungsprozesse und Produkte, als Reaktion auf die Energiekrise, weiterverfolgt. Auch dadurch strebt die RET in den nächsten Jahren an, die Wettbewerbsposition der Gesellschaft weiter auszubauen. Dabei hat sich gezeigt, dass ein umfassender Marktzugang und ein starkes Portfolio- und Risikomanagement insbesondere in Zeiten von extremen und volatilen Marktlagen von besonderer Bedeutung und ein Schlüssel zur erfolgreichen Marktstellung der RheinEnergie-Gruppe sind. Flankiert wird das Portfolio- und Risikomanagement durch weitestgehend digitalisierte Prozesse und eine stabile IT-Infrastruktur, wobei der Entwicklungsfokus in 2023 auf der IT-Sicherheit und Künstlicher Intelligenz liegen wird. Insbesondere werden die bestehende IT-Infrastruktur und die vorhandenen Optimierungswerkzeuge eingesetzt, um erstmals Batteriespeicher zu optimieren und eine Studie zur Optimierung des Lademanagements von Elektrobussen der Kölner Verkehrsbetriebe zu unterstützen.

Regulatorische Eingriffe und Anpassungen des Marktdesigns wie die Energiepreisbremse oder eine mögliche Entkopplung des Strom- und Gasmarkts wird die RET auch 2023 aktiv begleiten. Dabei greift die RheinEnergie Trading GmbH auch auf die Unterstützung der Muttergesellschaft und des Stadtwerkekonzerns zurück. Notwendige Anpassungen wird die RET wie gewohnt umgehend umsetzen.

Den sich aus dem regulatorischen Umfeld des Energiemarkts ergebenden Fragenstellungen und Anforderungen begegnet die RheinEnergie Trading GmbH durch eine aktive Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der Branchenverbände. Dabei greift die RheinEnergie Trading GmbH auch auf die Unterstützung der Muttergesellschaft und des Stadtwerkekonzerns zurück.

Ein jährlich wiederkehrender Themenschwerpunkt ist die Beobachtung und Umsetzung neuer Gesetzesvorgaben und Regulierungsregime sowie zusätzlicher Anforderungen aus dem Gesetz über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten (GwG), der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT), aus Regulierungsvorgaben der European Market Infrastructure Regulation (EMIR), der Market Abuse Regulation (MAR) und der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II) in interne Prozesse und IT.

### 3. Risiko- und Chancenbericht

Aus der Umsetzung des Geschäftszwecks ergeben sich für die Gesellschaft die für einen Handelsbereich typischen Chancen und Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Durch Limitsysteme, die für die einzelnen Bewirtschaftungs- und Handelspositionen entwickelt wurden, werden diese Risiken mengen- bzw. wertmäßig limitiert. Regelmäßige tägliche Überwachungen der Risikoauslastungen der jeweiligen Positionen erlauben eine jederzeitige Risikosteuerung der gesamten Bewirtschaftungsposition. In diese Risikoüberwachung und –steuerung fließen auch preisindizierte Positionen und deren Absicherungspositionen ein. Den Limitkonzepten werden die jeweiligen Qualitäten, Märkte und Laufzeiten der Grundgeschäfte einer Hedgingstrategie zugrunde gelegt. Um den jeweiligen Absicherungsumfang zu bestimmen, werden die aktuellen Beschaffungs- und Absatzpositionen fortlaufend ausgewertet und die offene, abzusichernde Deltaposition je Risikokategorie mit einem Abgleich zu den internen Risikorichtlinien bestimmt.

Die zugrundeliegenden Limitsysteme sowie die Risikobewertungs- und –steuerungsmethoden werden durch das Risikokomitee der Gesellschaft genehmigt. Anpassungen und Erweiterungen unterliegen einem festgelegten Freigabeprozess. Dem Limitsystem liegt eine Risikotragfähigkeitsanalyse zugrunde. Aus dieser werden die Limite der einzelnen Risikoarten sowie der Bewirtschaftungs- und Handelsstrategien abgeleitet.

Die eingesetzten Risikobewertungs- und –steuerungsmechanismen werden regelmäßig mindestens jährlich überprüft und angepasst. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder ist ein definierter Entwicklungsprozess zu durchlaufen, der alle operativen Prozessabläufe und die Risikomanagementprozesse definiert. Es sind alle wesentlichen Chancen und Risiken abzubilden und regelmäßig zu berichten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich in 2022 aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft keine wesentlichen neuen Risikoarten ableiten lassen. Neue Produktentwicklungen und Prozesse wurden in 2022 gemäß dem Freigabeprozess operativ implementiert.

Das Risikomanagementsystem wird in einem Risikohandbuch dokumentiert, welches neben den Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern und Limiten die Hedgingkonzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt.

Die durch die Bewirtschaftung entstehenden Positionen umfassen Spot- und Termingeschäfte sowie finanzielle Absicherungen auf Preisänderungsrisiken dieser Positionen. Die Geschäfte werden an Börsen und auf dem OTC-Markt abgeschlossen. Aus diesen Geschäftstypen entstehen verschiedene Risikoarten.

#### a) Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden allgemein definiert als die Gefahr des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder als Folge von externen Ereignissen. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Zur Begrenzung operationeller Risiken nutzt die RheinEnergie Trading GmbH, wie nachfolgend beschrieben, verschiedene Mechanismen. Die RET verfügt neben dem Risikohandbuch über Betriebs- und Notfallanweisungen. Die Mitarbeiter werden regelmäßig zu bestehenden und neuen Risiken geschult. Neue Prozesse oder Produkte werden gemäß definierter Prüfungen und Freigaberegeln eingeführt. Über Dienstleistungsverträge mit der Muttergesellschaft werden infrastrukturell bedingte Risiken konzernintern überwacht und minimiert. Rechtlichen Risiken begegnet die Gesellschaft durch ein eigenes Vertragsmanagement. Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein definiertes Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Zur Abwicklung der Handelsgeschäfte verfügt das Unternehmen über ein standardisiertes Handelssystem, das den speziellen Anforderungen des Energiehandels gerecht wird. Das System wird durch die Interne Revision und einen Wirtschaftsprüfer sowohl inhaltlich wie auch unter Sicherheitsaspekten, in allen Erweiterungen regelmäßig geprüft.

Um dem Ausbau der Digitalisierung und Vernetzung der Prozesse Rechnung zu tragen, wurde die Gesellschaft in das zentrale Informationssicherheitsmanagementsystem der Muttergesellschaft zur Umsetzung der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes integriert.

#### b) Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Volatilitätsrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RheinEnergie Trading GmbH keine Positionen in Fremdwährungen kontrahiert.

Aufgrund von Preisschwankungen entstehen Chancen und Risiken, die als Volatilitätsrisiko bezeichnet werden. Die RheinEnergie Trading GmbH bewertet, limitiert und überwacht das Marktpreisrisiko mit Hilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR). Der VAR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der bei einem definierten Konfidenzniveau innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl Limits für die die maximale offene Position als auch für den Wert des VARs sind für die jeweiligen Risikoklassen in den Richtlinien fixiert. Der Gesamt-VAR lag im Jahr 2022 durchschnittlich bei 14,49 Mio. € (Vorjahr 4,44 Mio. €). Zum 31.12.2022 betrug der Wert 1,31 Mio. € (Vorjahr 2,52 Mio. €).

#### c) Mengenrisiken

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden.

Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten bzw. prognostizierten und ggf. gehedgten Menge kommen. Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in dem klima- bzw. konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauch, den es zu prognostizieren gilt. Die Prognosegüte wird durch die Gesellschaft regelmäßig überwacht und optimiert.

#### d) Ausfallrisiken

Geschäftspartner der Gesellschaft werden anhand intern und extern verfügbarer Ratings regelmäßig fortlaufend überwacht und limitiert. Kreditrisiken als Summe aus Zahlungsausfallrisiken und Wiedereindeckungsrisiken getätigter Geschäftsabschlüsse werden täglich überwacht und gesteuert. Zur Absicherung dieser Positionen liegen der RheinEnergie Trading GmbH Bürgschaften von Muttergesellschaften einzelner Handelspartner vor, umgekehrt hat auch die RheinEnergie Trading GmbH in einigen Fällen Sicherheiten zur Verfügung gestellt. In solchen Fällen werden auch die Aussteller von Bürgschaften in die Bonitätsüberwachung einbezogen.

#### e) Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen muss jederzeit in der Lage sein, fristgerecht eigene Verbindlichkeiten gegenüber seinen Handels-/Geschäftspartnern zu erfüllen. Zu diesem Zweck erstellt die Gesellschaft regelmäßig Liquiditätspläne. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in die Konzernverrechnung ist die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der RheinEnergie Trading GmbH gewährleistet gewesen.

Das Unternehmen setzt Finanzinstrumente zur Absicherung von Mengen- und Marktpreisrisiken ein. Hierunter sind physische Terminpositionen auf Energie und Emissionszertifikate, welche auch an Börsen kontrahiert werden, zu verstehen aber auch Preisabsicherungen indizierter Positionen in Form von Swaps. Der Einsatz der Finanzinstrumente unterliegt ebenfalls den beschriebenen Risikorichtlinien. Ineffektivitäten in Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Des Weiteren unterliegt die Gesellschaft den sich verändernden regulatorischen Anforderungen an die Energiewirtschaft, die fortlaufend überwacht und durch die Gesellschaft implementiert werden.

Aufgrund der Diversifikation der Beschaffungs- und Absatzpositionen und der Einbindung in das Liquiditätsmanagement des Konzerns, stellen die unter b) dargestellten Marktpreisrisiken in einem normalen Marktumfeld das größte Risikopotenzial für die Gesellschaft dar. In der aktuellen Krisensituation sind aber Ausfall-, Mengen- und Liquiditätsrisiken stark angestiegen.

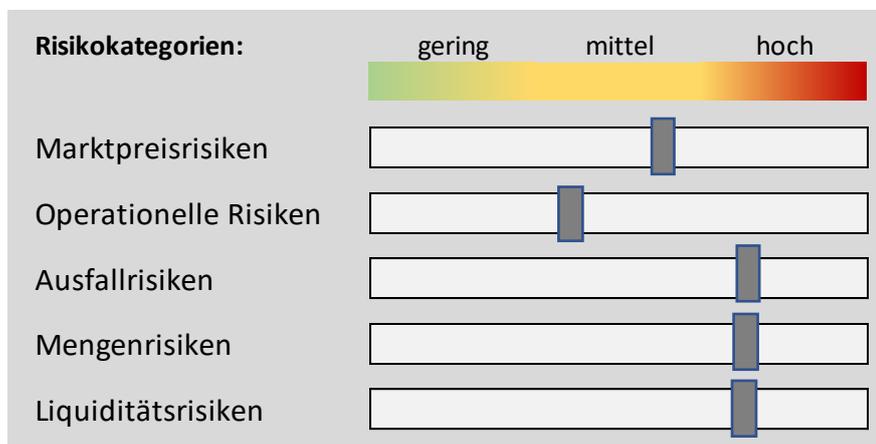
Das Eingehen und der Umgang mit diesen Risiken werden über Limit- und Reportingkonzepte eindeutig definiert. Die entstehenden Einzelrisiken des Beschaffungs- und Handelsgeschäfts der Gesellschaft dürfen ein definiertes Konzept aus Limitklassen und ein übergeordnetes Globallimit nicht überschreiten. Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend den internen Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen.

Im Jahr 2022 aufgrund der starken Marktpreisschwankungen verstärkt aufkommende Liquiditätsanforderungen konnte die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Konzern Cash-Pool stets begegnen. Die Planungs- und Abstimmprozesse wurden hier den Marktanforderungen entsprechend angepasst, um jederzeit auf Markteffekte reagieren zu können. Kreditlinien wurden dementsprechend erhöht, um speziell die Marginanforderungen abdecken zu können.

Dem gegenüber liegen Chancenpotenziale im Zugewinn weiterer Kooperationspartner oder Dienstleistungskunden und der Entwicklung marktgängiger und auf Kundenanforderungen zugeschnittener Produkte, welche zusätzliche Portfolioeffekte und Ertragspotenziale beitragen. Der Ausbau dieser Potenziale und der Aufbau hierfür notwendiger Kompetenzen ist ein Schwerpunkt in der unterjährigen Arbeit der Gesellschaft.

Alle operativen Prozesse des Handels, der Risikosteuerung und der Abwicklung sind im Risikohandbuch und in Handlungsanweisungen für die jeweiligen Aktivitäten detailliert festgehalten. Dabei werden alle erkennbaren Risiken in Bezug auf Handelspartnerüberwachung und Kreditrisikosteuerung, Liquiditätssteuerung sowie Marktpreisrisiken aus Witterungseffekten, volatilen Preisentwicklungen und illiquiden Marktphasen abgedeckt. Dazu bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft branchenüblicher und angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Prüfungen der Internen Revision regelmäßig bzgl. ihrer Anwendbarkeit überprüft wird. Dabei sind turnusmäßig und bei Bedarf ad hoc alle geschäftsrelevanten Prozesse zu beleuchten. Diese Prüfungen erstreckten sich im relevanten Zeitraum vor allem auf die Regelungen zum Internen Kontrollsystem. Mit der Implementierung solcher Systeme werden nicht nur originäre unternehmerische Anforderungen erfüllt, sondern auch den gesetzlich kodifizierten Vorgaben Rechnung getragen.

Die dargestellten Risikoarten gewichtet die Gesellschaft in die Klassifizierungen gering, mittel und hoch ein. In der aktuellen Geschäftssituation ergibt sich hieraus folgende Einschätzung:



Unter Berücksichtigung der gegebenen Risikogegensteuerungs- und -minimierungsmaßnahmen sind für die Geschäftsführung keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2022, trotz der angespannten Marktsituation, jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und hatte gleichfalls keine Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern zu berücksichtigen.

Die RheinEnergie Trading GmbH übernimmt mit ihrem Geschäftsumfang lediglich die über die geltenden Regelwerke und Limitsysteme definierten Chancen- und Risikopotenziale. Darüberhinausgehende Dienstleistungsangebote, die gegenüber der Muttergesellschaft und deren Beteiligungsunternehmen angeboten werden, bilden diese Gesellschaften jeweils über eigene Risikosteuerungssysteme ab.

Der Umfang des Eintretens der aufgeführten Risiken wird durch die beschriebenen Regelungen und Limitkonzepte auf ein Maß reduziert, das der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft entspricht und bestandsgefährdende Risiken ausschließt.

Aus der aktuellen Situation in der Ukraine erwachsende Risiken beeinflussen über hohe Preisvolatilitäten und im Vergleich zum Vorjahr höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten auch den Energiegroßhandelsmarkt und damit die Risikoeinschätzung der RET. Wir sehen höhere Risiken in einzelnen Risikokategorien. Diese werden fortlaufend beobachtet und die Handlungsoptionen unter Einbeziehung der relevanten Gremien regelmäßig angepasst.

#### **4. Ausblick und Prognose**

Die folgenden Marktprognosen basieren auf aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, energiepolitischen Parametern sowie klimatischen Annahmen.

Die wirtschaftlichen Aussichten sind nach wie vor mit einem außergewöhnlichen Maß an Unsicherheit behaftet, da Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine anhält und das Potenzial für weitere wirtschaftliche Störungen noch lange nicht ausgeschöpft ist.

Die größte Bedrohung geht von ungünstigen Entwicklungen auf dem Gasmarkt und möglichen weiteren Engpässen, insbesondere im Winter 2023-24, aus, die trotz der intensiven Bemühungen Europas, sich von russischen Lieferungen unabhängig zu machen, möglich bleiben. Neben der Gasversorgung bleibt die EU direkt und indirekt weiteren durch geopolitische Spannungen ausgelösten Schocks auf anderen Rohstoffmärkten ausgesetzt.

Obwohl die Ölnachfrage der westlichen Industrienationen seit Jahren rückläufig ist, dürfte der globale Ölverbrauch 2023 einen neuen Rekordwert erreichen, falls China die Corona-Krise überwindet. Die Inflation, die Zinspolitik der Notenbanken und die Einflussnahme der OPEC+ werden weitere wichtige Stellschrauben für den Ölpreis sein.

Die gestiegene Nachfrage nach Kohle in Europa wird sich auch 2023 fortsetzen und ist vor allem auf die Notwendigkeit zurückzuführen, den Gasverbrauch zu verringern, um die fehlenden russischen Lieferungen zu substituieren. Im Weiteren wird die Erholung der globalen Wirtschaft von den Folgen der Pandemie den Weltmarktpreis für Kohle weiter unterstützen.

Die Preise am Emissionsmarkt werden insbesondere durch die erhöhte Nachfrage der konventionellen Stromerzeugung aus Kohle stabil bleiben. Angesichts des zunehmenden Drucks auf die EU, die Klimaziele und bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen, bleibt die Verknappung des CO<sub>2</sub>-Angebots weiter das bevorzugte regulatorische Instrument im ETS.

Der zukünftige deutsche Strompreis wird weiter hauptsächlich den Entwicklungen an den Emissions- und Brennstoffmärkten folgen. Die Struktur des deutschen Kraftwerksparks wird auch 2023 durch die Anpassungen des Energiesicherungsgesetzes bestimmt. Mit dem Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz können Kohle- und Ölkraftwerke aus der Netz- und Versorgungsreserve noch bis Ende März 2024 weiterbetrieben werden, während die Laufzeitverlängerung der verbliebenen deutschen Kernkraftwerke Mitte April 2023 endet. Der europäische Erzeugungsmix entwickelt

sich weiterhin deutlich zugunsten der Erneuerbaren Energien, womit sich die Volatilität im Spotmarkt in Zeiten extremer Wetterverhältnisse erhöht. Eine schnelle Rückkehr auf ein Preisniveau wie vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine ist nicht zu erwarten.

Sich neu ergebende finanz- und energiemarktregulatorische Anforderungen wird die Gesellschaft im Jahr 2023 evaluieren, sobald relevante Anforderungen veröffentlicht werden und eventuell notwendige Anpassungen der internen Prozesse entsprechend umsetzen.

Unter diesen Rahmenbedingungen strebt die RheinEnergie Trading GmbH auch in den nächsten Jahren an, die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft weiter zu steigern. Dazu gehört, dass das bestehende Dienstleistungsportfolio in 2023 weiter ausgebaut und zusätzliche externe Kunden gewonnen werden sollen.

Die Planung der finanziellen Leistungsindikatoren der RheinEnergie Trading GmbH für das Jahr 2023 geht davon aus, dass aus Absatzmengen in Höhe von 35 TWh im Strom- und 65 TWh im Gasbereich jeweils ein Umsatzvolumen von 6,69 Mrd. € (Strom) und von 6,30 Mrd. € (Gas) sowie ein positiver Optimierungseffekt für die Partnerunternehmen erzielt werden. Die Rohertragsmargen werden für Strom auf einen Wert von 0,4 €/MWh und für Gas auf 0,2 €/MWh geplant.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der RheinEnergie Trading GmbH beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

## **5. Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung (Berichterstattung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)**

Von der RheinEnergie Trading GmbH wurde auch im Geschäftsjahr 2022 die öffentliche Zwecksetzung durch einen optimierten und gesicherten Strom- und Erdgasbezug für die Kunden erfüllt.

## **6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG**

Die RheinEnergie Trading GmbH gilt aufgrund der Zugehörigkeit zur RheinEnergie AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors, sowie in geringem Umfang die Tätigkeit Stromverteilung aus, in der energiespezifische Dienstleistungen zugeordnet sind, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden. Für die Tätigkeit Stromverteilung wird darüber hinaus ein Tätigkeitsabschluss erstellt.

Köln, den 24. März 2023

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe